



Satyr Verlag | Auerstr. 23-25 | 10249 Berlin

Informationen zu:

Susanne M. Riedel: LEBENMITTEALLERGIE Mein Leben in Autokorrektur

Geschichten

Klappenbroschur, 192 S.

ISBN: 978-3-910775-08-4, 17€

Auch als E-Book für 11,99€

ET: 4. März 2024

Stand: 24.1.2024

Über das Buch:

Eben noch »99 Luftballons«, jetzt Q10-Antifaltencreme, zack: Lebensmittel. Das ging jetzt doch schnell, findet Susanne M. Riedel und macht sich zwischen Klimakrise und Klimakterium, Feminismus und Feenstaub, Party und Packungsbeilage auf die Suche nach den guten Momenten. Wenn die große Welt diese schon nicht hergibt, müssen die kleinen eben reichen.

Mit trotzigem Augenzwinkern richtet sie sich ein in diesem Neuland, besucht Abiball, Junggesellinnenabschied und Reha-klinik, findet ihr Glück auf dem Flohmarkt, entdeckt die Gwitterziege als ihr persönliches Krafftier und übt sich alles in allem im heiteren Welken.

Immer wieder ist sie dabei im munteren Dialog mit ihren Teenagern, dem Zeitgeist und der vermaledeiten Autokorrektur, die für sie die »Lebensmitte-allergie« erfindet. Passt aber auch!

Susanne M. Riedels Kurzgeschichten feiern Humor und Hoffnung in schwierigen Zeiten und laden uns ein zu einem liebevollen Blick auf die wundersamen Begebenheiten des Alltags.

Über die Autorin:

Susanne M. Riedel wurde 1971 in Berlin-Lichterfelde geboren und lebt mit ihrer Familie auch heute im geranienträchtigen Süden der Stadt.

Seit 2015 ist sie als Vorleserin unterwegs und erfolgreich: Sie gehört inzwischen den beiden traditionsreichsten Berliner Lesebühnen *Der Frühschoppen* und *Reformbühne Heim & Welt* an. Während der Corona-Pandemie entstand unter krisenkalender.de ein öffentlicher Briefwechsel mit Horst Evers. 2020 feierte sie ihren ersten TV-Auftritt bei der »Ladies Night« der ARD, im Frühjahr 2024 wird sie dort wieder zu Gast sein.

Ihr erstes Buch *Ich hab mit Ingwertee gegoogelt* erschien 2021 im Satyr Verlag und wurde zum Indie-Bestseller.

SATYR VERLAG

Volker Surmann | Auerstr. 23-25 | D-10249 Berlin

Phone: 030/3250 9029 | Fax: 030/3250 9046

www.satyr-verlag.de | lektorat@satyr-verlag.de

Bankverbindung: Berliner Volksbank (BLZ 100 900 00), Konto: 709 342 7020

St-Nr.: 14/553/50572 FA Friedrichshain/Kreuzberg | UID: DE 256586439



Stimmen:

»Susanne M. Riedel denkt lustige, tiefsinnige und menschliche Dinge. Deshalb ist es ein Segen, dass man ihre Gedanken hier lesen kann. Und damit gar nicht mehr aufhören möchte.«

Lisa Feller

»Susanne M. Riedel findet im trüben Fluss des Alltags die Goldnuggets der Komik.«

Bodo Wartke

»Ich hab das Buch aufgeschlagen, angefangen zu lesen und musste die ganze Zeit lachen. Schnelle, flotte Texte mitten aus dem Leben.«

Elke Heidenreich über »Ich hab mit Ingwertee gegoogelt«

»Susanne Riedels Blick auf die Welt ist ein Geschenk.«

Horst Evers

»Wie im richtigen Leben: Die kleinen Geschichten sind die wichtigsten! Die, an die wir uns noch lange erinnern – mit einem unvermeidlichen Grinsen.«

Gerburg Jahnke

»Susanne Riedel erzählt alles so, dass man die Menschen, von denen sie berichtet, immer richtig liebhat, während man gerade über sie lacht. Das gilt vor allem auch, wenn sie von sich selbst erzählt.«

Kirsten Fuchs

Leseprobe:

»Ist das jetzt eigentlich typisch deutsches Essen?«, fragt mein jüngerer Sohn mit Blick auf seinen Teller. »Du meinst wegen der braunen Sauce?« fragt der ältere zurück und kriegt darauf ein High Five von seiner Freundin.

Mit den Dreien zusammen am Tisch zu sitzen, ist meist sehr unterhaltsam, außerdem eröffnet es die Möglichkeit, in beiläufigen Gesprächen ein wenig ins Teenageruniversum einzutauchen. Man will ja den Anschluss nicht verlieren.

»Mein erster Freund ist gerade Vater geworden«, erzählt die Freundin. »Habe ich auf Instagram gesehen. Voll krass.

Aber es war eigentlich auch nicht mein richtiger Freund-Freund, es war mein WhatsApp-Freund.« Offensichtlich bemerkt sie das Fragezeichen über meinem Kopf: »Der war an meiner Schule, wir haben uns immer ganz verliebt geschrieben. Aber getroffen haben wir uns eigentlich gar nicht. Hach, das war voll schön, eigentlich ...«

Mein Sohn lässt diese Bemerkung gelassen an sich abperlen.

»Da sieht man wieder deutlich unseren Altersunterschied«, erwidert er nur. »Meine erste Freundin war noch eine SMS-Freundin.«